



Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften

VORTRÄGE
G 412

WOLFRAM HOGREBE


Von der Hinfälligkeit des Wahren
und der Abenteuerlichkeit des
Denkers

Verlag
Ferdinand Schöningh

486. Sitzung am 23. November 2006 in Düsseldorf

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlofrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706.

© 2007 Ferdinand Schöningh, Paderborn
(Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: www.schoeningh.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany. Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn

ISBN 978-3-506-76410-2

Von der Hinfälligkeit des Wahren und der Abenteuerlichkeit des Denkers

Eine Studie zur Philosophie Oskar Beckers

von *Wolfram Högbe*, Bonn

Es gilt einen Philosophen vorzustellen, der, wie Martin Heidegger, Charly Chaplin, Ludwig Wittgenstein und Adolf Hitler 1889 geboren wurde. Der hier speziell gemeinte wurde am 5.9. des genannten Jahres in Leipzig geboren und verstarb am 13. Nov. 1964 in Bonn.

Er war an der Universität Bonn von 1931 bis zu seiner Emeritierung 1955, unterbrochen durch seine Versetzung in den einstweiligen Ruhestand von 1946 bis 1951, als Professor für Philosophie tätig.

Es handelt sich um einen der bedeutendsten philosophischen Köpfe, die aus den Schulen Edmund Husserls (1859-1938) und Martin Heideggers (1889-1976) hervorgegangen sind. Seine Arbeiten zur Geschichte der Mathematik und zur Modallogik werden immer noch geschätzt, seine Beiträge zu phänomenologischen Begründungsfragen im mathematischen Grundlagengstreit seiner Zeit gehören immer noch zum Besten, was es zur Sache gibt. Obwohl er kein mitreißender akademischer Lehrer war, ist seine Wirkung auf die jüngere Generation der Philosophen an der Universität Bonn nach dem zweiten Weltkrieg nicht zu unterschätzen, man denke nur an Namen wie Paul Lorenzen, Hans Sluga, Jürgen Habermas, Otto Pöggeler, Karl-Otto Apel, Karl-Heinz Ilting, Hermann Schmitz. Allerdings ist diese Wirkungsgeschichte, insbesondere was ihre Bedeutung für die Geburt der sog. ‚Erlanger Schule‘ angeht, erst seit den letzten zehn Jahren in profunden Studien vergewärtigt worden.¹

Es handelt sich um den Philosophen Oskar Becker.

¹ Cf. hier nur folgende vorzügliche Sammelbände, denen weitere Literatur zu entnehmen ist: Carl-Friedrich Gethmann (ed.), *Lebenswelt und Wissenschaft. Studien zum Verhältnis von Phänomenologie und Wissenschaftstheorie*, Bonn 1991; Annemarie Gethmann-Siefert/Jürgen Mittelstraß, *Die Philosophie und die Wissenschaften. Zum Werk Oskar Beckers*, München 2002; Volker Peckhaus (ed.), *Oskar Becker und die Philosophie der Mathematik*, München 2005.